



## Ein neuer Speckmann

ist immer ein gut ver-  
käufliches Buch

Leinenband M. 4.50

Den Kern der Handlung, das Geheimnis, das der Bauer Ehler Wittkopp durch sein Leben trug, entnahm Speckmann der gesprächsweisen Erzählung eines wirklichen Vorfalles. Der schlichte Stoff verband sich ihm dann innerlich mit allerlei Gedanken, die er als guter Kenner niedersächsischen Bauern- und Volkstums sich über die Neuordnung des Bauernstandes gemacht hatte. So entstand ein spannungsreiches Buch, das in sorgfältiger Zeichnung norddeutscher bäuerlicher Welt mit all ihrer Altväterlichkeit und beharrlichem Festhalten am Altem doch modern im besten Sinne ist, insofern als Probleme der Gegenwart und bestimmte Zielsetzungen innerhalb des Nährstandes dadurch eine praktische Illustration erfahren. — Prächtig wie immer die Zeichnung der Gestalten, unter denen der alt gewordene Ehler Wittkopp zum Schluß des Bandes sich in stiller menschlicher Größe zeigt, als ein Mensch, der seine Kraft im Leben gleicherweise nahm aus der Erde seiner Väter und aus der Hand seines Gottes.



„... Ridders, Ridders,  
Volkschule und Backstu-  
be, und dann so ein Buch!  
Was doch für Kräfte aus  
dem Volkstum empor-  
steigen können!“

Leinenband M. 3.—

Willi Duden ist ein vier- und zwanzigjähriger SA-Mann, Konditorgefelle, der lediglich die Volkschule besucht hat. Was er hier erzählt, das zeugt von einer erstaunlichen Fähigkeit, Leben zu schauen, zu beobachten, seinen Sinn zu spüren, und das Erspürte zu gestalten. Schon die ersten paar Sätze dieses Buches sind völlig überzeugend... Die Geschichte, die Duden erzählt, spielt sich vor dem Hintergrund des Krieges in einem Dorf, inmitten eines niederdeutschen Moores gelegen, ab. Auch das ist erstaunlich, denn der Verfasser war bei Ausbruch des Krieges drei oder vier Jahre alt, er hat auch das Ende des Krieges als sieben- oder achtfähriger kaum bewusst erlebt. Was er vom Krieg und seiner Wirkung auf den Menschen erzählt, ist aber so echt und überzeugend, daß man die Tatsache des Alters des Verfassers dieser Erzählung kaum für möglich hält. Dazwischen ist viel frohes Kindertreiben, auch ein wenig Liebestragik in dem Verhältnis zwischen Magd und Knecht, und der Sinn, der über dem Ganzen steht, aber es wird nie davon geredet, ist die starke Gewalt, die die heimatliche Erde auf ihre Menschen ausübt. Ein Bauer hat zwei Söhne im Krieg verloren, der dritte ist Lehrer; in weissen Hände soll der Hof übergeben werden? Wir erfahren einiges von den Kämpfen, die zwischen dem Bauern, seinem Sohn und dessen Frau um diese Frage, ohne daß viel Worte darum gemacht werden, hin- und hergehen; schließlich stellt der junge Dichter zum Schluß das Bild hin, in dem wir den heimgekehrten Lehrer mit großer innerer Selbstverständlichkeit den Pflug durch den Acker führen sehen. „Er freut sich seines Landes und ist gern Bauer. Dieses Gehen auf der dampfenden Erde ist wie ein Wandern ins Zukunftsland.“ Wir dürfen uns so starker schöpferischer Kräfte, die mitten aus deutschem Volkstum emporsteigen, von ganzem Herzen freuen.  
Dr. Hellmuth Langenbacher



Die Schönheitsfibel ist eine richtige  
kleine Schule des guten Geschmacks.

Essener Allgemeine Zeitung 10. 7. 35

Wertvolle Winke und Anregungen zu  
einer persönlichen künstlerischen Note  
des Kleidens.

Sankt Georg 15. 7. 35

Das Büchlein antwortet nicht auf die  
Frage nach dem letzten Modeschrei,  
nicht auf das „Man trägt“, sondern auf  
das ganz persönliche „ich trage“.

Kölnische Zeitung 7. 7. 35

Aus Besprechungen über das Buch von Professor Dr. Anton Krapf „Durchdachte Frauenkleidung“. Eine Schönheitsfibel mit 110 Zeichnungen von Ita Baumann. Preis fest kart. RM 2.—, in Leinenbatist gebunden RM 3.—. Heinz Schnakenburg Verlag, Berlin-Lichterfelde-West, Unter den Eichen 69.

